

Ute Elisabeth Mordhorst  
Herbert Jung

# Damit der Funke überspringt



Impulse und Kurzmeditationen  
zu den Evangelien aller  
Sonn- und Feiertage

**HERDER**

Ute Elisabeth Mordhorst / Herbert Jung  
Damit der Funke überspringt



Ute Elisabeth Mordhorst / Herbert Jung

# Damit der Funke überspringt

Impulse und Kurzmeditationen

Zu den Evangelien aller Sonn- und Feiertage

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Die Autorin und der Autor:

*Ute Elisabeth Mordhorst*, geboren 1957, ist gelernte Wirtschaftsdolmetscherin, Texterin und Werbeberaterin. Nach 20 Jahren in der Werbebranche gab sie das »Texten« zugunsten des Schreibens und Dichtens auf. Seit 2001 veröffentlicht sie in den Bereichen Spiritualität und Kinderbuch. Heute lebt und arbeitet sie als Malerin und freie Autorin in Hamburg.

*Herbert Jung*, geb. 1947, Studium der Philosophie und Theologie, 1974 Priesterweihe, Jugendseelsorger, Pfarrer, Klinikseelsorger, Supervisor (DGsv), Bibliodramaleiter. Seit 1997 Pfarrer in St. Nikolaus, Bad Vilbel. Mehrere Veröffentlichungen im Verlag Herder.



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung: Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau  
Satz: Barbara Herrmann, Freiburg im Breisgau  
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany  
ISBN Print 978-3-451-37818-8  
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-84881-0

# Inhalt

Vorwort – Herbert Jung . . . . .	6
Vorwort – Ute Elisabeth Mordhorst . . . . .	7
<b>I. GEPRÄGTE ZEITEN . . . . .</b>	<b>9</b>
Weihnachtsfestkreis . . . . .	11
Adventszeit . . . . .	13
Weihnachtszeit . . . . .	30
Osterfestkreis . . . . .	47
Fastenzeit . . . . .	49
Osterzeit . . . . .	80
<b>II. SONN- UND FESTTAGE IM JAHRESKREIS . . . . .</b>	<b>121</b>
Lesejahr A . . . . .	123
Lesejahr B . . . . .	163
Lesejahr C . . . . .	203
Herrenfeste im Jahreskreis . . . . .	235
<b>III. FESTE DES HERRN UND DER HEILIGEN . . . . .</b>	<b>247</b>
Von Advent zu Advent . . . . .	249
Verzeichnis der Bibelstellen . . . . .	287

## Vorwort

Schon x-mal das Museum besucht, und ich weiß genau, in welchem Raum welche Bilder hängen – manche kenne ich gut, sehr gut sogar und doch entdecke ich bei jedem Besuch Neues.

Warum ich es übersehen habe, dass der Frau, links unten dargestellt, eine Augenbraue fehlt? – Ist das von Geburt an oder vom Künstler absichtlich so gewollt? Oder ob dem Maler die Farbe ausgegangen ist, oder ob er so in Eile war, dass der Käufer schon das Bild in Händen hält, bevor letzte Feinheiten fertig waren? – Ich weiß es nicht.

Wenn Sie die Bücher des Neuen Testaments aufschlagen, werden Sie Ähnliches erleben wie beim Gang durchs Museum. Auch da gibt es Stellen bzw. Texte, die seit Kindesbeinen vertraut: die Geburt Jesu im Stall – aber war da überhaupt ein Stall, und die Herbergssuche – wurden Maria und Josef wirklich so schroff vor die Tür gesetzt, wie bei vielen Krippenspielen aufgeführt?

Und wenn Sie weiterlesen – mit Muße und Neugier – werden Sie auch »Dinge« finden, die Sie zuvor überlesen oder deren Nebensatz Ihnen noch nie aufgefallen ist, dass z. B. die Zahl der Könige nicht genannt wird, die Könige dort Sterndeuter heißen (Mt 2,1), aber heute, da blieb Ihr Auge stehen, und Sie haben nochmals gelesen und neu gedacht.

Uns Autoren erging es auch so, und deshalb haben wir Neues geschrieben – nicht alles, aber vieles – zu den Bibeltexten der Liturgischen Jahre. Manches wiederholt sich aber, weil Weihnachten und Ostern und alle anderen Feiern auch wiederkommen.

So wünschen wir Ihnen, dass Sie Altes und Neues hervorholen aus den Vorräten der Schrift (Mt 13,52) und Freude daran finden.

Im September 2017

*Herbert Jung*

## Vorwort

Vor sieben Jahren sind die Kurzmeditationen im Verlag Herder erschienen. Ich freue mich, dass das Buch in diesem Jahr als komplett überarbeitete Neuauflage erscheint. Ich freue mich auch deshalb, weil es mir die Gelegenheit gibt, mit Abstand auf meine spirituellen und lyrischen Texte von damals zu schauen. Manche Texte würde ich heute nicht mehr so schreiben, ich habe sie verändert oder durch neue ersetzt. In sieben Jahren bin ich meinen spirituellen Weg weitergegangen, meine Sicht auf die Evangelien hat sich gewandelt, sie ist eine viel bewusstere weibliche Sicht geworden, die kritisch schaut auf das einseitig vermittelte männliche Gottesbild in einer einseitig verwendeten männlichen Sprache. Deutlich zum Ausdruck gebracht habe ich dies bereits durch das 2014 ebenfalls im Verlag Herder erschienene Frauenbrevier »Ich will dir neue Namen geben«.

In der überarbeiteten Version der Kurzmeditationen, in denen ein Autor und eine Autorin ihre Gedanken zu den Sonntagsevangelien äußern, wird nun in einigen Texten neben die uns so gewohnte männliche Sicht eine vielleicht ungewöhnlichere weibliche gestellt und das ist gut so und in Zukunft hoffentlich immer selbstverständlicher in kirchlichen Publikationen.

Im September 2017

*Ute Elisabeth Mordhorst*





# I.

## GEPRÄGTE ZEITEN

Kyrie

Wie die Erde  
Sonne braucht –  
so wir dich.  
Herr, erbarme dich!

Wie der Fisch  
das Wasser braucht –  
so wir dich.  
Herr, erbarme dich!

Wie die Menschen  
Atem brauchen –  
so wir dich.  
Herr, erbarme dich!

*Herbert Jung*



## Weihnachtsfestkreis

Warten auf so vieles ...

Sind Menschen nur –  
warten auf so vieles ...

dass Berge brechen  
– Birken blühen

dass Felder fruchten  
– Finger finden

dass Hirten hüten  
– Hunger heilt

dass Schweigen schwindet  
– Stürme sterben

dass Wolken wandern  
– Wüsten weichen

Sind Menschen nur  
und warten auf so vieles ...

wird alles werden

Morgen!

Heute – wenigstens dein Wort!

*Herbert Jung*



# Adventszeit

## 1. Adventssonntag

A

Mt 24,29–44

*Sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit  
auf den Wolken des Himmels kommen sehen.  
Seid wachsam und haltet euch bereit!*

Wie weit noch?

Wie weit noch?

Wirst du auch da sein,  
und – freust du dich?

Ist dies der Weg  
oder irre ich mich?

Wie weit noch?

Hinter der Grenze,  
an jenem Ort  
hebst du die Schranke,  
hab' ich dein Wort?

Wie weit noch?

Wenn es soweit ist,  
kann ich bestehen,  
wie wird es gehen,  
weiter  
mit uns?

Wie weit noch,  
wann komme ich an?  
Wenn es soweit ist:  
Was dann?

Was wird geschehen?  
Wir werden sehen ...

Wir werden sehen.

*Ute Elisabeth Mordhorst*

Fragen

Ganz sicher  
werd ich  
Ihn fragen  
am Tag  
da Er kommt  
zu richten  
was gut war  
und böse

Sodann  
will ich's wissen  
was bisher  
voll Rätsel  
und Zweifel gesät  
– ganz viele –  
in sein Erbarmen

Warum  
ist sie elend gestorben  
die Mutter –  
drei Kinder  
sie uns und dir  
gern geboren

Warum  
ist es blind  
auf die Welt gekommen  
das hilflose Kind –  
noch nie  
jemand  
ein Leid angetan

Warum  
muss der Arme  
bettelnd  
die Straße aufsuchen –  
Auswege aus seiner Not  
schon immer  
von Reichen verbaut

Warum  
Und ich hoffe  
diesmal  
gibt es  
die Antwort  
nicht wie damals  
als sie dem Sohn  
gar gänzlich  
verweigert

Mein Herz  
es fände  
dann Ruhe

Wenn  
ich es wüsste  
warum ...

*Herbert Jung*

*Mk 13,24-37*

*Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit  
auf den Wolken kommen sehen.*

*Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt.*

Vom Himmel her

Der dort vom Himmel kommt,  
geschmückt mit Wolken, Sonne, Stern,  
Er sei schon heute nah.

Euch Menschen, die jetzt seiner harren,  
die oft ihn auch vergessen,  
der kommen will  
am Tag, der plötzlich uns erscheint,  
doch lange angesagt fürs Ohr,  
das sorgsam hört.

Er nehme euch die Angst vor dem Gericht,  
zu dem er läßt,  
und schenke Mut,  
der glauben läßt:  
Er wird's schon richten,  
was euch doch nie gelungen.

Dann ist der Zeiten Ende,  
der Ewigkeit Beginn,  
mit Ihm, der's anders nie gewollt:  
Gott Vater, Sohn und Geist.

*Herbert Jung*



# 1. Adventssonntag

C

*Lk 21,25-28.34-36  
Wenn (all) das beginnt,  
dann richtet euch auf ...*

Gerade, wenn all das beginnt

Aufrichtig  
und innerlich gerade dastehen  
will ich zu dir

mein ungekröntes Haupt erheben  
gerade,  
gerade, wenn es niemand erwartet  
von mir

*Ute Elisabeth Mordhorst*

*Mt 3,1–12*

*Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.*

Gnade dir

»Gnade dir!«

Mit solchen Worten drohen Menschen,  
doch nicht ein Gott,  
der es ganz anders will:  
dem »Täter« gnädig sein,  
der nach ihm ruft,  
auch wenn der Fuß noch falscher Fährte folgt.

So segne Er  
die hier versammelt,  
vom Wort der Umkehr angetan,  
bereit, der Angst nicht mehr zu trau'n,  
damit der Weg ins Licht gelinge,  
das Aug' schon erster Dämm'ung folgt.

Er soll es tun,  
der Wege von Vergebung kennt,  
der den Verlor'nen sucht  
selbst in der finstern Schlucht.  
Der Vater, der uns hält,  
der Sohn, der Menschen heilt,  
der Geist, der leben hilft.

*Herbert Jung*

2 Petr 3,8–14

*Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde.*

Vergessen

War zu erwarten  
dass nichts zu erwarten  
dass Blicke  
– zum Himmel gerichtet –  
nichts sehen  
willkommen  
niemanden heißen

Was nur  
sollt'  
dieses Versprechen  
dass bald schon  
Er käme

Ob Er es vergessen?  
Sein Kommen  
auf lange Bank  
ganz einfach geschoben?

Wenn nun  
der Frage  
– damals gestellt –  
bis heute  
Antwort niemals gefolgt,  
kommt sie denn jetzt?

Wir warten  
jetzt  
in diesen Tagen  
*Herbert Jung*

## 2. Adventssonntag

C

*Lk 3,1–6*

*Bereitet dem Herrn den Weg!*

*Alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.*

### Fürbitten

Kinder in Not  
Sie warten  
auf Brot  
Deren Hände  
Leer lass sie nicht bleiben

Viele im Streit  
Sie warten  
auf weniger Leid  
Deren Hände  
Leer lass sie nicht bleiben

Kranke mit ihrer Wunde  
Sie warten  
auf heilende Kunde  
Deren Hände  
Leer lass sie nicht bleiben

Menschen im Sterben  
Sie warten  
aufs himmlische Erben  
Deren Hände  
Leer lass sie nicht bleiben

Tote in Erde  
Sie warten  
auf ein neues »Werde«  
Deren Hände  
Leer lass sie nicht werden

*Herbert Jung*

### 3. Adventssonntag

A

*Jak 5,7–10  
Macht euer Herz stark,  
denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor.  
Haltet geduldig aus.*

Was bringt's

Was bringt's  
da man  
IHN bringt  
der uns  
auf die Erde  
gebracht

Zu Recht  
wird's gefragt  
in Zeiten  
da Nutzen  
begehrt

Und Antwort  
nur Lukas  
sie weiß

Mehr Leben  
das bringt's

Und siehe  
da hüpfte das Kind  
vor Freude  
in meinem Leib

*Herbert Jung*

*Joh 1,6–8.19–28  
Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt.*

Magnifikat

Meine Seele preist die Unbegreiflichkeit Gottes,  
mein Geist singt und jubelt,  
denn ich weiß, Gott ist unsere Rettung.

In den Augen der Menschen war ich eine minderwertige  
Frau,  
doch von nun an preisen sie meine Größe von Generation  
zu Generation,

denn Großes durfte ich an der Allmacht vollbringen.  
In meinem Leib wurde Gott lebendig,  
den Heiland habe ich zur Welt gebracht.

Erbarmen ergießt sich über alle Menschen,  
über alle, die das sehen wollen und glauben.

In seiner Güte ist der Heiland mächtiger als alle  
Mächtigen.

Alle, die aus hochmütigem Herzen leben, sind für das  
Reich Gottes verloren.

Die scheinbar Mächtigen stürzen von ihren Thronen,  
die scheinbar Wertlosen werden geheiligt und heil.

Die Hungernden werden satt,  
die Armen reich beschenkt,  
die Reichen aber gehen leer aus.

Gott schützt und behütet Israel,  
die Allmächtige vollendet unser Menschsein,  
der Unbegreifliche bringt uns die Erlösung  
den Töchtern und Söhnen Saras und Abrahams.

*Ute Elisabeth Mordhorst*

### 3. Adventssonntag

C

*Lk 3,10-18*

*Was sollen wir also tun?*

*... Es kommt aber einer, der stärker ist als ich.*

Warten worauf

Warten

warum und worauf

Ist es nicht besser

ein Spatz in der Hand

als Taube dort

auf dem Dach

Warten

warum und worauf

dass die Zeiten noch besser

die Liebe mehr noch gelingt

Warten

warum und worauf

Ist es nicht besser

zu leben im Heute

der Zukunft

doch nicht zu trauen

Warten

warum und worauf

*Herbert Jung*

*Jes 7,10-14*

*Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen;  
sie wird ihm den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben*

Neue Namen

Lautlose, sanftmütige, ferne,  
verschleierte, heller funke,  
in reinem über allem stehende,  
gerechte zornige, liebende,  
außerordentlich linde,  
lebenserhaltende, lebensschenkende,  
dich uns zuneigende, allmächtige ...

Die Menschwerdung Gottes, davon erzählt Weihnachten. Nicht von der Mannwerdung Gottes. Seit 2000 Jahren erzählen vor allem Männer uns, wie wir uns Gott vorzustellen haben. Und die meisten von uns stellen sich Gott männlich vor, bewusst oder unbewusst. – Ich sehne mich danach, meine eigene Sprache zu finden, mit der ich Gott beschreiben kann, so seltsam sich das dann anhören mag ...

*Ute Elisabeth Mordhorst*



Sehnsüchtig erwartet

Was ich von Weihnachten erwarte?

Ich erwarte mit Sehnsucht,

dass etwas Neues auf mich zukommt.

Etwas, was mich glücklich macht und was mir fehlt.

Etwas, das ich noch nicht genau benennen kann.

Licht in mein Dunkel.

Ich erwarte mit Sehnsucht,

dass das Schöne und Gute in meinem Leben

wächst und gedeiht.

Ich glaube, ich erwarte mit Sehnsucht –

dass meine Sehnsucht gestillt wird.

Ach Gott. Dass ich beschenkt werde.

Mit etwas Wunderbarem ...

Wenn ich nichts erwarte,

was erwartet mich dann?

*Ute Elisabeth Mordhorst*

Sehnsucht

Bei unserer Geburt haben wir wohl

von dem Kind in der Krippe

eine Sehnsucht

in die Wiege gelegt bekommen

Eine Sehnsucht

nach Heil und Frieden,

den großen Geschenken des Lebens

Jedes Jahr zu Weihnachten

gehe ich meiner Sehnsucht nach

und lande immer wieder

bei diesem Kind

*Ute Elisabeth Mordhorst*

Dem Kind zuhören

Langsam erschließt es mir Auge und Ohr  
und ich gehe fragend darauf ein.

Das Kind  
will immer wieder gefunden werden  
in der schlichten Wahrheit unseres Lebens,  
jenem entlegenen Ort,  
wo wir unserer Armut und Bedürftigkeit begegnen.

Das Kind will immer wieder beschenkt werden  
mit unserer Liebe und Fürsorglichkeit.

Das Kind will uns immer wieder wandeln.  
Die Spur der Könige verliert sich  
nach der Begegnung mit ihm.

Das Kind will immer wieder geschützt werden  
vor dem Tyrannen, der unser Denken und Handeln beherrscht.  
Das Leben, das werden will,  
braucht immer wieder unsere Zu-Flucht  
in den Stall Bethlehems.

Ich sehne mich danach,  
dem göttlichen Kind eine Krippe zu sein.

*Ute Elisabeth Mordhorst*

Mt 1,18–24

*Jesus wird geboren werden von Maria,  
die verlobt ist mit Josef, dem Sohn Davids.*

Heiliger Josef

Und wenn ich mir  
zur Abwechslung  
mal keinen Kopf mache,  
wenn ich meinen Träumen  
ins Gesicht schaue  
und zur Abwechslung mal  
das Unvernünftige tue,  
das Abwegige,  
aufbreche, ohne zu wissen  
wohin der Weg führt,  
schlicht und einfach  
Gottes Ruf  
folge,  
meiner inneren Stimme,  
ohne lange zu überlegen?

Womöglich würde Gottes  
Wunsch und Wille  
auf eine völlig unerwartete Weise  
Gestalt annehmen  
in meinem Leben.

Bei dir war es ja  
tatsächlich so,  
heiliger Josef.

*Ute Elisabeth Mordhorst*

## Geboren

Eine Werdende bin ich  
Eine schwere Geburt  
Im dunklen Werden-Raum  
Unter Schmerzen und Qualen  
Wachse ich  
In die Welt  
Und aus ihr heraus  
Zu meiner Vollendung  
Mit mir wachsen die Fragen  
Die du mich unter deinem Himmel trägst  
Wo bist du?  
Manchmal erfasse ich dich  
Betend

Dann weiß ich dich  
Dann weiß ich mich  
Aus dir heraus  
– Geboren

Ich hoffe, ich komme nach dir  
*Ute Elisabeth Mordhorst*

*Lk 1,26–38*

*Du wirst ein Kind empfangen,  
einen Sohn wirst du gebären.*

Gottesgebäerin

Eine Gottesgebäerin  
sollen wir sein  
Jede und jeder von uns  
Gott zu Weihnachten  
auf die Welt bringen  
Gott Fleisch  
Mensch werden lassen  
aus dem Bauch heraus  
aus dem Herzen heraus  
aus dem Leben heraus  
Gott gebären  
Keine Kopfgeburt soll  
Gott sein

Wenn das jede und jeder  
von uns täte  
Oh, wie viele verschiedene  
Gesichter hätte dieses eine  
und einzige Kind

*Ute Elisabeth Mordhorst*